

Den Blick über die Turmspitze hinaus

Kunstverein Das neue Konzept scheint aufzugehen: Bereits rund 30 neue Mitglieder konnten seit vergangenem Jahr gewonnen werden. Künftig werden Ausstellungen nicht mehr nur im Türmle stattfinden. *Von Joelle Schilk*

Ein Raum für Experimente, ein Raum zum Ausprobieren, ein Raum, um Neues zu wagen: So könnte der neue Slogan des Heidenheimer Kunstvereins gedeutet werden. „Kunst geht weiter“ steht nicht nur auf den modernisierten Flyern, sondern auch auf der aufgefrischten Homepage, und auf den ersten Blick sieht es so aus, als hätte sich mit dem Wechsel im Vorstandsteam und Dr. Hans Peter Schiffer an der Vereinsspitze schon einiges getan.

Junge Künstler am Jahresanfang

Doch auch in der Kunst weiß man längst, dass nicht alles Gold ist, was glänzt. Und deshalb haben sich die Verantwortlichen in den vergangenen Monaten darum bemüht, die hübsche neue Oberfläche auch inhaltlich mit neuem Leben zu füllen. Ob es gelungen ist? Das wird das kommende Jahr zeigen. Der Anfang jedenfalls ist gemacht, und er ist mehr als gelungen: Mit Niclas Funk und Jonas Monib konnten für den Jahresauftakt zwei junge Künstler der Kunstakademie Stuttgart gewonnen werden, die im Türmle nicht nur ihre Kunst, sondern zugleich auch ihre Lebenswelten, ihre Ansichten und Meinungen im Dialog mit den Besuchern darstellten. „Solche jungen Künstler wollen wir nun immer am Anfang des Jahres holen. Wir haben ein neues Konzept mit verschiedenen Bereichen, die wir das Jahr über bedienen wollen“, sagt Bettina Augustin, die im Vorstandsteam für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

Holzskulpturen am Rathaus

Das neue Konzept des Kunstvereins sieht auch Ausstellungen außerhalb des Türmles vor, die man mit Kooperationspartnern ausrichten möchte. Gedacht ist an Großformate im öffentlichen Raum, an Trends der zeitgenössischen Kunst und etablierte Künstler aus ganz Süddeutschland. Zu

letztenanntem zählt Heiko Börner, der ab 3. April zu Gast in Heidenheim sein wird. Zugleich wird damit auch der Punkt „Großformate im öffentlichen Raum“ von der To-do-Liste für 2020 gestrichen, denn Börner stellt nicht nur seine Holzarbeiten im Türmle, sondern drei seiner großen Skulpturen auch auf dem Rathausplatz aus. „Wir kooperieren dabei mit der Stadt. Im Zuge der Sanierung wird der Pühn-Brunnen vor dem Rathaus entfernt; wir können den Platz nutzen und die kulturelle Landschaft bereichern“, sagt Augustin. Obwohl die Ausstellung selbst nur bis 17. Mai angesetzt ist, wird die Installation vor dem Rathaus wohl bis Juli stehen bleiben – „ganz vielleicht auch mit einer Art Aufenthaltsmöglichkeit, vielleicht etwas zum Sitzen, mal sehen“.

Eine durchaus reizvolle Idee, diese Kunst mitten in der Stadt, doch sie bringt auch einige Gefahren mit sich: Vor Vandalismus ist die Kunst selbstverständlich nicht so gut geschützt wie im geschlossenen Raum. „Das war ja auch einer der Gründe, weshalb der Kunstverein das noch nie gemacht hat. Man braucht eine Versicherung, was die Kosten in die Höhe treibt – und das Geld war bislang eben nicht vorhanden“, so Augustin.

Zusammen mit der Industrie

Ein Problem, dem der Kunstverein unter anderem auch durch Kooperationen entgegenzutreten will. So wird bei der Ausstellung namens „Kunst bewegt“ im Sommer das Türmle gänzlich verlassen: Man zieht für einen Monat in die Stowe-Woodward-Halle um und zeigt dort in Zusammenarbeit mit Voith, dass auch Kunst und Technik zusammengehören. Bei den „8 Positionen kinetischer Kunst“ soll also ein ganz neuer Zugang zur Kunst geschaffen werden, „abseits der Orte, die die Menschen gewohnt sind“, so Augustin.

„Wir wollen Zugänge zur Kunst, abseits der Orte, die die Menschen gewohnt sind.“

Bettina Augustin
Pressesprecherin Kunstverein

Für den Herbst schließlich ist mit Claudia Borowsky eine weitere etablierte Künstlerin aus Süddeutschland eingeladen, ihre plastischen Werke rund um den Menschen im Türmle zu zeigen. „Natürlich soll aber auch die regionale Kunst nicht zu kurz kommen“, sagt Augustin. Hier wird künftig verstärkt mit anderen Kunstvereinen zusammengearbeitet, so ist für Ende des Jahres eine Ausstellung des Kunstvereins Aalen geplant und für 2021 soll Schwäbisch Gmünd eingeladen werden.

Mit all den Neuerungen will der Verein die Altersstruktur seiner Mitglieder besser durchmischen, verstärkt auch die Jüngeren erreichen und neue Kooperationsmöglichkeiten finden. Das Türmle ist also nicht nur zu einem Raum des Ausprobierens geworden, sondern quasi zu einem Langzeit-Experiment, das bereits jetzt erste Ergebnisse liefert. „Bisher können wir rund 30 neue Mitglieder verzeichnen“, sagt Augustin. Eine Zahl, die für sich spricht.

Holzarbeiten von Heiko Börner

Ab dem 3. April wird der Künstler Heiko Börner zu Gast in Heidenheim sein und seine Holzarbeiten bis zum 17. Mai im Türmle ausstellen. Darüber hinaus wird der Rathausplatz bespielt: Drei seiner großen Skulpturen werden bis Juli dort aufgestellt, um die Kunst mehr in den öffentlichen Raum zu bringen.



Eine der zweieinhalb Meter hohen Skulpturen aus Eichenholz, die Heiko Börner ab April auf dem Rathausplatz zeigen wird. *Foto: pm*